

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 17

Artikel: Schon wieder ein Angriff auf unsere Bequemlichkeit
Autor: Meier, Marcel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marcel Meier

Schon wieder ein Angriff auf unsere Bequemlichkeit

Kuren in Schönheits-Tempeln, Frischzellen- und Hungerkuren — alles passé. Aus Amerika, woher denn sonst, kommt etwas total Neues: «Callanetics». Ja, die Strategen für Sportmoden und -marotten lassen sich stets etwas einfallen.

Aerobics, bei dem man mit rhythmischem Hüpfen, Spreizen, Dehnen und Kreisen zum Schwitzen kommt, wurde kürzlich durch «Joyrobic» erweitert, bei dem der Spass eine noch grössere Rolle spielen soll. Kaum war dieses neue Jungbrunnen-Bemühen bekannt, wurde das reichhaltige Fitness-Buffet nun durch «Callanetics» noch mehr bereichert.

Die Neukreation aus Amerika soll eine Kombination aus Ballett und Yoga sein. Die Erfinder behaupten, die Wirkung sei wie die eines Zaubertranks. Ihr Werbehit lautet daher auch marktschreierisch: «In 10 Stunden 10 Jahre jünger!» Damit muss ja nun die Schwelle zur ewigen Jugend endgültig erreicht sein ...

Warum gibt es immer wieder Leute, die noch etwas Besseres, noch etwas Durchschlagenderes für unser Wohlbefinden, für unsere Fitness und für unsere ewigwährende Jugendlichkeit heraustüfteln? Es ist, wie könnte es in unserer Business-Welt auch anders sein, das Geschäft. Sie haben entdeckt, wie und womit viel Geld zu verdienen ist. Es blieb ihnen nicht verborgen, dass im vergangenen Jahr rund 5000 Milliarden

Franken rund um den Globus ins sportorientierte Freizeitvergnügen investiert worden sind. Und dies fast ausschliesslich in den Industriestaaten.

Taumeln wir in einen Fitness-Rausch?

In Deutschland zum Beispiel betreiben laut Sportbund 24 Millionen Menschen in über 80 000 Turn- und Sportvereinen Sport. Weitere 15 Millionen Menschen bekennen sich zu sportlichen Ambitionen ohne Clubausweis. In rund 4500 Fitness-Studios finden Individualisten und Anti-Vereinsmeier ihr Refugium der Körperfreuden.

Ob man angesichts dieser stolzen Zahlen aber von einem Fitness-Rausch sprechen kann, ist damit nicht unbedingt bewiesen. Wie beim Schweizerischen Landesverband für Sport gibt es auch in Deutschland viele Sportler, die in zwei und mehr Verbänden eingeschrieben sind. Dazu kommen all die Unzähligen, die wohl als Mitglieder aufgeführt sind, ihres vollen Terminkalenders wegen aber kaum dazukommen, sich genügend sportlich zu betätigen. Und nützen tut ein sportliches Training leider

nur dann, wenn es regelmässig betrieben wird.

Eine Umfrage brachte es an den Tag

Zu denken gibt aber auch eine Umfrage in Deutschland, die interessante und auch erstaunliche Ergebnisse zeitigte. Laut *Frankfurter Rundschau* hat die Marplan Forschungsgesellschaft bei 15 000 Menschen eine Umfrage gemacht und sie dabei nach ihren liebsten Freizeitbeschäftigungen befragt. Vom Fernsehgucken bis zur Party, vom Kneipenbesuch bis zur Beschäftigung mit dem Strickstrumpf wurden alle einschlägigen Leidenschaften und Möglichkeiten aufgezählt. Auch für Heimwerken und für die Kultur gab es in der Interessensskala noch einen hohen Stellenwert. Der Sport jedoch, im Vorfeld als eindeutiger Spitzensreiter erwartet, rangiert bei dieser Umfrage weit hinten.

Dass nun ein drastischer Verjüngungsboom dank «Callanetics» zu befürchten ist und die Liste der 100jährigen am Radio bald zur Gewohnheit wird, ist nicht anzunehmen, ist doch der Hang zur Bequemlichkeit bei der Mehrheit immer noch grösser als der Wille, täglich ein Fitness-Programm auf sich zu nehmen, sei es nun durch Joggen, Skilanglauf, Radfahren, Schwimmen, Aerobics, Joyrobic oder Callanetics, dem letzten Fitness-Modeschrei.

